

„Man muss sein Leben selbst in die Hand nehmen“

Berufsrückkehrerin: Die dreifache Mutter Valentina Dück hat sich in einer dreijährigen Umschulung zur Steuerfachangestellten umschulen lassen. Und sie hat eine Anstellung gefunden

■ **Leopoldshöhe** (as). Nach einer Familienpause wieder zurück in den Beruf kehren – das kann mitunter schwierig werden und Umwege erfordern. Das hat auch die Leopoldshöherin Valentina Dück erfahren – und die Herausforderung angenommen.

Sie hatte vor Jahren einmal eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich gemacht, aber nach Jahren der Elternzeit war es für sie schwierig, wieder in einen Job zu kommen, heißt es in einer Pressemitteilung der Arbeitsagentur Detmold. „Gerade für Berufsrückkehrer nach Familienzeit – sei es Kinderbetreuung, sei es Pflege – ist eine Qualifizierung oftmals ideal“, weiß Markus Schwarzer, Leiter der Geschäftsstelle Lemgo.

Die Arbeitsagentur fördere Umschulungen. Valentina Dück war seinerzeit durch eine Anzeige auf diese Möglichkeit aufmerksam geworden. „Aber eine Umschulung in Vollzeit machen mit drei Kindern?!“ Die Lösung: Eine

Umschulung in Teilzeit. Karl-Heinz Vogt, selbst Steuerberater und Dozent bei KompetenzWerkstatt Beruf (CWB) gGmbH, weiß, dass die Ausbildung zum Steuerfachangestellten eine durchaus an-

spruchsvolle Ausbildung ist. „Gerade in Teilzeit ist es wichtig, dass auch die Familie, der Partner, kurzum das soziale Umfeld hinter einem stehen muss. Es bleibt nicht beim Unterricht am Vormittag.“ Dück

sieht die Anstrengungen der vergangenen Jahre als Investition in die berufliche Zukunft. „Man muss sein Leben selbst in die Hand nehmen.“ Bei CWB hatte Dück von 2014 bis 2017 ihre von der Agentur

für Arbeit Detmold unterstützte Umschulung absolviert. Inzwischen arbeitet die 38-jährige Mutter von drei Kindern in der Steuerberaterkanzlei Thomas Siese in Leopoldshöhe.

Für Siese ist eine Umschulung eine gute Möglichkeit, um den Fachkräftebedarf zu decken. Der Steuerberater betont: „Die Umschulung ist eine Alternative zur dualen Ausbildung und keine Ausbildung zweiter Klasse.“ Das bestätigt auch CWB-Lehrgangsführerin Antje Stecker: „Es wäre schön, wenn auch viele andere Betriebe dem Thema Umschulung und Praktikumsplätze für Umschüler gegenüber offener wären. Die Umschüler legen die gleiche Prüfung ab wie die Auszubildenden in dualer Ausbildung.“ Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung für die Ausbildung zum Steuerfachangestellten vorgeschrieben. In der Praxis stellen Betriebe überwiegend Auszubildende mit Hochschulreife ein.



Erfolgreich umgeschult: Valentina Dück (vorne r.) und Heike Siese halten die Dokumente der Ausbildung zur Steuerfachangestellten in Händen. Markus Schwarzer, Antje Stecker, Steuerberater Thomas Siese und Dozent Karl-Heinz Vogt (hinten v. l.) freuen sich mit.

FOTO: PRIVAT